



Leitfaden **Wie rassistisch ist die Politische Theorie?**

Online-Seminar am Institut für Politische
Wissenschaft
WS 2020/21

Herzlich Willkommen!

Ich freue mich, Sie im Bachelor-Kurs „Wie rassistisch ist die Politische Theorie?“ begrüßen zu können, und auf ein anregendes Seminar. Ich hoffe es ist mir gelungen, einen Kurs zu konzipieren, der einen guten Einstieg in das Thema bietet, anregende Texte und Ideen für Sie bereithält und der einen guten Austausch untereinander fördert.

Dieses Dokument soll als Leitfaden für das kommende Semester dienen. Weil das Online-Semester den Informationsfluss etwas erschwert, habe ich versucht, meine Planung, Informationen zu Prüfungsformen und zur Benotung hier möglichst ausführlich und transparent darzulegen. Sollten Sie weitere Fragen haben, kommen Sie gerne in meine Online-Sprechstunde oder schreiben Sie mir eine E-Mail an matthias.heil@ipw.uni-heidelberg.de. Zu Beginn des Semesters besteht natürlich außerdem auch in unseren Videokonferenzen die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Wenn Sie während des Semesters Feedback oder Anmerkungen haben, können Sie diese sehr gerne unkompliziert und anonym im Feedback-Modul im Moodle-Kurs hinterlassen. Es hilft mir besonders, wenn Sie das frühzeitig tun, sodass ich ggf. gegensteuern kann. Es wird auch in der zweiten Semesterhälfte eine ausführlichere Evaluation des Kurses geben. Ich bin Ihnen wirklich dankbar, wenn Sie mich auf Fehler, Verbesserungspotentiale und Probleme hinweisen – der Kurs soll schließlich nicht meiner Selbstdarstellung sondern Ihrem Lernen und Austausch dienen.

Es ist mir deshalb auch sehr wichtig, den Kurs inklusiv zu gestalten, sodass sich alle Studierende willkommen und wertgeschätzt fühlen. Teilen Sie mir gerne mit, ob mir das gelingt und wie ich das für Sie erreichen kann. Sie können mir außerdem zu Beginn des Semesters gerne eine E-Mail schreiben, wenn z.B. Ihr im Moodle hinterlegter Name falsch ist oder Sie sich über die Verwendung einer bestimmten Anrede (z.B. mit bestimmten Pronomen) freuen würden.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen,

Matthias Heil

Zum Leitfaden in der Version des DVPW-Blogs

Der Syllabus kann gerne unter der Lizenz [CC BY-SA](#) weiterverwendet werden. Wir freuen mich auch über [E-Mails](#) mit Fragen und Anregungen! Weitere Informationen zum Seminar erhalten Sie unter <https://politikundbildung.de/courses/rassismus/>.

Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen!.....	2
Zum Leitfaden in der Version des DVPW-Blogs.....	2
Lernziele.....	4
Seminarkonzept.....	4
Seminartexte.....	4
Webcams und technische Ausstattung.....	5
Zum Ablauf des Seminars.....	5
Einstieg (Wochen 1-4).....	5
Inhaltliche Sitzungen (Wochen 5 – 11).....	6
Vorbereitung.....	6
Videokonferenzen.....	6
Feedback-Nehmer*in:.....	6
Feedback-Geber*in.....	7
Moderator*in.....	7
Teilnehmer*in.....	8
Zum Ablauf der Sitzungen.....	8
Essays für Studierende, die keine Hausarbeit schreiben.....	8
Abschluss (12-14).....	9
Zur Benotung der mündlichen Leistung.....	9
Wenn Sie krank sein sollten.....	10
Hausarbeiten.....	10
Themen.....	10
Formalia.....	11
Benotung.....	11
Auslassungen, oder: Was fehlt?.....	11
Seminarplan.....	12
Epistemischer Rassismus.....	14
Rassismus und Disziplin.....	15
Rassismus und der Kanon.....	16
Rassismus vor Rassismus: Antike.....	17
Rassismus und Kolonialismus: John Locke.....	18
Rassismus und Aufklärung: Kant.....	19
Rassismus und Gerechtigkeit: Rawls.....	20

Lernziele

Das Seminar soll..

- zu einem differenzierten und reflektiertem Rassismusverständnis beitragen
- einen eigenständigen rassismuskritischen und -sensiblen Umgang mit komplexen Texten der Politischen Theorie schulen und fördern
- ein tieferes Verständnis der Politischen Theorie als Disziplin, ihrer Kanonisierungspraxis und disziplinärer Ausschlussmechanismen fördern
- die Herausbildung einer (selbst-)kritischen Haltung unterstützen
- den Erwerb von Fähigkeiten des wissenschaftlichen Schreibens und Arbeitens unterstützen
- Elemente einer konstruktiven Feedback-Kultur und deren Bedeutung für wissenschaftliches Arbeiten vermitteln

Seminarkonzept

Um die Lernziele zu erreichen, folgt das Seminar einem eher ungewöhnlichen Konzept. Dieses setzt einerseits stark auf Eigenverantwortung: Das Lesen der Texte liegt in Ihrer Verantwortung. Ich werde also nicht kontrollieren, ob Sie jede Woche die Texte gelesen haben, sondern vertraue darauf, dass Sie diese Entscheidungen selbst treffen. Ich erwarte, dass sie aber mindestens in den drei Wochen, in denen Sie eine Rolle in den Videokonferenzen übernehmen, die Texte aufmerksam gelesen haben und hoffe, dass Sie auch in den restlichen Sitzungen aus Fairness Ihren Kommiliton*innen gegenüber immerhin deren Exposés lesen. Sollte Ihr Arbeitsaufwand für dieses Seminar zu hoch sein, melden Sie sich bitte frühzeitig bei mir, damit ich ggf. gegensteuern kann!

Neben Eigenverantwortung setzt das Seminar nämlich auch auf Peer-Feedback¹. In den Videokonferenzen, also den Seminarsitzungen, unterstützen Sie sich in festen Gruppen gegenseitig beim Verfassen Ihrer Hausarbeiten. Meine Hoffnung ist, so trotz der ungünstigen Umstände den persönlichen Austausch zu fördern.

Seminartexte

Ich habe mich dafür entschieden, im Seminar nur Sekundärtexte zu den behandelten Theoretiker*innen zu lesen. Das hat einerseits die Ursache, dass es quasi nicht möglich ist, anhand von Primärtextausschnitten das Gesamtwerk z.B. Kants nachzuvollziehen. Ich hoffe außerdem, dass Sie mit einigen der Theorien zumindest aus der Einführungsveranstaltung Politische Theorie bereits vertraut sind. Sollten Sie sich mit den Theorien doch nochmal vertraut machen wollen, empfehle ich als Einstieg neben den Einführungswerken, z.B. von Schaal und Heiden-

¹ Das Seminarkonzept trägt damit auch der Erkenntnis Rechnung, dass Peer-Feedback in akademischen Settings effektiv den Lernfortschritt stärkt (vgl. dazu Bart Huisman, Nadira Saab, Paul van den Broek & Jan van Driel (2019) The impact of formative peer feedback on higher education students' academic writing: a Meta-Analysis, Assessment & Evaluation in Higher Education, 44:6, 863-880)

reich die [Stanford Encyclopedia of Philosophy](#), die [Internet Encyclopedia of Philosophy](#) und Wikipedia.

Ich halte das Lesen von Sekundärtexten auch deshalb sinnvoll, weil sie von Expert*innen zum Thema Rassismus verfasst sind und uns somit Wissen vermitteln können, das Primärtexte nicht vermitteln. Etwas verkürzt gesagt: Um etwas über Rassismus zu lernen müssen wir nicht rassistische Texte lesen, sondern können gewinnbringender Texte *über* Rassismus lesen.

Webcams und technische Ausstattung

Es ist Ihr Recht, die Webcam während des Seminars auszuschalten. Für ein gelingendes Miteinander, insbesondere in einem Format, das wie dieses sehr auf persönlichen Austausch setzt, halte ich es aber für sehr gewinnbringend, wenn wir uns auch gegenseitig sehen können, weshalb ich Sie herzlich dazu einlade, die Kameras während der Sitzungen (zumindest wenn Sie eine aktive Rolle übernehmen) einzuschalten.

Sollten Sie wegen fehlender technischer Ausstattung Probleme haben, an den Videokonferenzen teilzunehmen, wenden Sie sich gerne per Mail an mich. Wir werden dann gemeinsam versuchen, eine Lösung zu finden.

Zum Ablauf des Seminars

Einstieg (Wochen 1-4)

Die ersten vier Seminarsitzungen dienen dem organisatorischen und inhaltlichen Einstieg und sind somit anders konzipiert als die regulären Seminarsitzungen. Wir werden zuerst den Ablauf des Seminars gemeinsam besprechen. Ein besonderer Fokus wird bereits in dieser Sitzung auf dem Geben und Nehmen von Feedback liegen, das für das Seminar eine herausragende Rolle spielt.

In der zweiten Sitzung werden wir mithilfe eines externen Inputs von Evein Obulor (Koordinatorin bei der European Coalition of Cities Against Racism und Vorstand von Migration Hub Heidelberg) über das Themengebiet Rassismus allgemein sprechen, um eine Gesprächsgrundlage für das Sprechen über Rassismus zu bekommen. Ein besonderer Fokus wird dabei auch auf rassistische Sprache und Sprechweisen gelegt, um im weiteren Verlauf des Seminars solche nicht selbst zu reproduzieren. Frau Obulor hat sich auch bereit erklärt, während des Semesters als Ansprechpartnerin für Studierende of Color und Schwarze Studierende [bereitzustehen](#).

In der Sitzung am 18.11. werden wir den Workshop „Wie Umgehen mit Rassismus, Sexismus, Antisemitismus in klassischen Werken der Philosophie?“ absolvieren, den (ehemalige) Studierende der Uni Jena in einem eigenen Seminar entwickelt haben.

Die vierte Sitzung stellt dann den Übergang zu unseren inhaltlichen Sitzungen dar.

Die ersten vier Sitzungen absolvieren wir als gesamte Gruppe. Bitte beachten Sie, dass die Workshop-Sitzung am 18.11. volle zwei Stunden, also von 16:00 – 18:00 dauert. Die Sitzungen beginnen ansonsten um 16:00 (s.t.).²

2 Sie können prinzipiell davon ausgehen, dass ich Uhrzeiten s.t. kommuniziere.

Inhaltliche Sitzungen (Wochen 5 – 11)

Vorbereitung

Zu Beginn der inhaltlichen Sitzungen steht Ihre Auseinandersetzung mit den bereitgestellten Texten. Diese finden Sie bereits im Moodle-Kurs. Die Texte sind im PDF-Annotationsmodul hinterlegt, um es Ihnen zu ermöglichen, direkt im Text Fragen und Anmerkungen zu hinterlassen. Ich werde versuchen, schnellstmöglich Fragen zu beantworten, Sie sind aber auch herzlich eingeladen, dort mit Ihren Kommiliton*innen in den Austausch zu kommen. Weil wir in den Sitzungen selbst nicht über die Texte sprechen werden, soll diese „Social-Reading“-Methode Sie beim Textverständnis unterstützen. Eine Anleitung für das PDF-Annotationsmodul finden Sie im Moodle-Kurs. Als weitere Unterstützung habe ich für alle gelesenen Texte einige Leitfragen formuliert, die Sie ebenfalls in diesem Dokument finden. Die Leitfragen müssen Sie nicht schriftlich beantworten oder abgeben, Sie stellen ein freiwilliges Angebot an Sie zur geleiteten Auseinandersetzung mit den Texten dar.

Vor der Sitzung sollten Sie als Teilnehmer*innen auch die Exposés, die in der Sitzung besprochen werden, lesen. Diese finden Sie in der Listenansicht des jeweiligen Datenbank-Moduls. Als Feedback-Nehmer*in müssen Sie zudem Ihr Exposé bis spätestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung, ebenfalls über das Datenbank-Modul („Eintrag hinzufügen“) hochladen. Die hochgeladenen Exposés sind nur für die Mitglieder Ihrer Gruppe sichtbar.

Videokonferenzen

Die Sitzungen selbst finden via heiConf statt. Um eine gute Gesprächsatmosphäre zu schaffen wird die Seminargruppe **in zwei Gruppen geteilt**, die das ganze Semester über bestehen bleiben. Die Videokonferenz der ersten Gruppe dauert dabei von 16:00 – 17:00, die Konferenz der zweiten Gruppe von 17:00 – 18:00 (jeweils s.t.!). Zum erfolgreichen Seminarablauf ist ein pünktlicher Beginn erforderlich, weshalb ich Sie um rechtzeitiges Einloggen in den heiConf-Raum bitte.

Jede Videokonferenz besteht aus zwei **Feedback-Sessions**. In diesen gibt es jeweils vier Rollen; Feedback-Nehmer*in, Feedback-Geber*in, Moderator*in und Teilnehmer*innen. Im Laufe des Semesters werden Sie jede Rolle mindestens einmal einnehmen. Ich selbst werde an den Sitzungen vor allem beobachtend teilnehmen. Die Feedback-Nehmer*innen stellen jeweils Ihr Hausarbeitsprojekt vor, das in einem Zusammenhang zum Sitzungsthema steht.

Die Aufgaben der jeweiligen Rollen sind:

Feedback-Nehmer*in:

Die Session soll Sie beim Verfassen Ihrer Hausarbeit unterstützen und stellt somit eine Chance für Sie dar, bereits frühzeitig eine Rückmeldung zu Ihrem Hausarbeits-Projekt zu bekommen. Damit das gelingt, ist es wichtig, dass Sie Ihre Projektidee Ihren Kommiliton*innen detailliert und nachvollziehbar vorstellen. Als Form empfehle ich dafür:

- ein Kurzexposé (maximal 2 Seiten), das Ihre Forschungsfrage, Ihr Vorgehen und mögliche Ergebnisse und Herausforderungen darstellt
- ein Entwurf für die Gliederung Ihrer Hausarbeit (maximal 1 Seite)

- eine kurze, kommentierte Literaturliste (maximal 1 Seite), auf der Sie darstellen, auf welche Literatur Sie zurückgreifen wollen.

Dieses maximal 4-seitige Dokument sollten Sie **spätestens eine Woche** vor der entsprechenden Sitzung im Moodle-Kurs hochladen. In der Sitzung selbst stellen Sie die wichtigsten Ideen des Exposés kurz vor und bekommen dann Feedback dazu. Ich empfehle Ihnen, während der Sitzung Notizen zu diesem Feedback zu machen. Sie sind auch herzlich eingeladen, vorab in einer Sprechstunde mit mir über Ihr Hausarbeitsprojekt zu sprechen. Ich unterstütze Sie gerne bei der Themenfindung und Literaturrecherche.

Feedback-Geber*in

Ihnen kommt eine besondere Rolle in der Sitzung zu, denn Sie stellen ein ausführliches vorbereitetes Feedback zur Projektskizze vor. Dafür müssen Sie sich mit der Projektskizze, den Seminartexten der entsprechenden Sitzung und ggf. mit darüber hinausgehender Sekundärliteratur im Vorfeld vertieft auseinandersetzen. Ihre Aufgabe besteht nicht darin, die Projektidee zu „zerreißen“ sondern ist im Sinne einer wissenschaftlichen *Peer-Review* zu verstehen. Sie unterstützen Ihre*n Kommiliton*in beim Verfassen der jeweiligen Hausarbeit, indem Sie z.B.:

- formale Aspekte im Blick behalten
 - Wird richtig zitiert? Ist das Literaturverzeichnis vollständig?
 - Entspricht der Text akademischen Standards (Formatierung, etc.)
 - Gibt es einen klaren roten Faden im Exposé?
 - Was haben Sie in Bezug auf Formalia durch Lesen des Papers gelernt? Gibt es Formulierungen, Ideen, etc., die Sie positiv hervorheben möchten?
- Kurz darstellen, was Sie durch das Exposé für neue Ideen kennengelernt haben, und ob Sie diesen zustimmen oder nicht.
- hervorheben, welche Punkte in der Projektskizze Sie interessant und vertiefenswert finden, welche Punkte Sie für weniger relevant halten.
- Im Gespräch versuchen, Unklarheiten oder Inkonsistenzen in der Projektskizze zu klären.
- Anregungen für Vertiefungen oder Erweiterungen des Projekts geben, z.B. durch zusätzliche Literaturtipps.

Moderator*in

Sie tragen die Verantwortung für den geregelten Ablauf der Session und schaffen eine Atmosphäre, in der die Exposé-Autor*in hilfreiches Feedback erhalten kann und in dem alle Teilnehmer*innen durch den Input profitieren und sich beteiligen können. Sie achten dabei darauf, dass der zeitliche Rahmen eingehalten wird, dass das Gespräch fair und ausgewogen verläuft, dass Missverständnisse vermieden werden und dass diejenigen, die etwas beitragen möchten, zu Wort kommen. Dafür beobachten Sie in der HeiConf-Session, welche Kommiliton*innen sich melden und führen ggf. eine Redeliste. Sollte das Gespräch ins Stocken kommen, können Sie durch das Stellen gezielter Fragen Ihre Kommiliton*innen zur weiteren

Beteiligung motivieren. Für eine gute Moderation ist es unerlässlich, dass Sie sowohl das Exposé als auch die Grundagentexte kennen, über die gesprochen wird.

Teilnehmer*in

Sie sollten mit den beiden Exposés, die in der Sitzung vorgestellt werden, vertraut sein und haben im Optimalfall auch die Seminartexte gelesen. Sie folgen der Sitzung aufmerksam, so dass Sie selbst zu Ende der Sitzung hilfreiches Feedback geben können.

Zum Ablauf der Sitzungen

1. Der*die Feedbacknehmende stellt zu Beginn der Session das eigene Exposé kurz vor. Dabei gilt es, in Erinnerung zu behalten, dass die Teilnehmer*innen das schriftliche Exposé im Optimalfall bereits gelesen haben, es geht also darum, einzelne Punkte in Erinnerung zu rufen. **5 Minuten**
2. Der*die Feedbackgebende stellt sein Feedback ausführlich vor. **10 Minuten**
3. Der Feedbacknehmende hat die Möglichkeit, *kurz* auf das Feedback zu reagieren. Als Feedback-Nehmer*in geht es nicht darum, den eigenen Text zu „verteidigen“, schließlich haben Sie letztlich die Wahl, ob Sie Feedback annehmen oder nicht. Sie können aber Missverständnisse richtigstellen, sich für das Feedback bedanken, etc.. Max. **2 Minuten**
4. Die Teilnehmer*innen bekommen die Möglichkeit, weitere Anmerkungen und Feedback zu geben. **10 Minuten**

Wichtig ist mir, dass es sich bei den Kursgesprächen nicht um Diskussionen handelt (das ist für Politikwissenschaftler*innen womöglich ungewöhnlich...). Es geht also nicht darum, über Rassismus o.ä. zu diskutieren, sondern hilfreiches Feedback zu geben und sich gegenseitig zu unterstützen.

Essays für Studierende, die keine Hausarbeit schreiben

Studierende, die keine Hausarbeit schreiben werden, müssen selbstverständlich auch kein Exposé verfassen. Stattdessen verfassen Sie ein kurzes Essay (3-4 Seiten), das auf die Texte und Themen der jeweiligen Sitzung Bezug nimmt.

Für Ihr Essay stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Auswahl, in Absprache sind auch andere Formate denkbar:

- **Reading Response**

Formulieren Sie einige Gedanken zu einem Seminartext oder beiden Texten der jeweiligen Woche. Ihr Essay sollte aber keine lose Gedankensammlung, sondern klar strukturiert sein und einem logischen Aufbau folgen. Sie stellen dar, wie der Text auf Sie gewirkt hat, was Sie überzeugt hat und was nicht. Was haben Sie beim Lesen gelernt, welche Fragen sind offen geblieben?

- **Mini-Hausarbeit**

Sie können zum Beispiel eine beim Lesen aufgekommene Fragestellung vertiefend behandeln, oder eine weiterführende Fragestellung anreißen. Dafür formulieren Sie eine

Einleitung, in der Sie ein klares Ziel formulieren, einen Hauptteil, in dem Sie sich dem Problem annähern, und ein Fazit. Bezüglich Themen können Sie sich von den im Leitfaden vorgeschlagenen Hausarbeitsthemen inspirieren lassen oder eigene Themen wählen.

- **Vorschlagspapier**

Sie können auch mit Hilfe der Seminartexte Änderungsvorschläge entwickeln, die sich entweder im Sinne einer Selbstreflexion an Ihre eigenes Lernen oder aber z.B. an die universitäre Lehre in Politikwissenschaften/Politischer Theorie richten. Sie argumentieren in diesem Fall für eine bestimmte Veränderung, erläutern die Vorteile gehen aber auch auf mögliche Fallstricke und Probleme ein.

- **Exposé**

Sie können auch, sozusagen als Trockenübung, ein Exposé nach den oben beschriebenen Grundlagen anfertigen. Dafür gelten die gleichen Richtlinien wie oben.

Abschluss (12-14)

In den letzten Sitzungen des Semesters werden wir nicht nur den Ablauf des Seminars gemeinsam reflektieren, sondern auch versuchen, den Blick nach vorne zu richten, also zu fragen, wie wir, nachdem wir uns ein Semester lang mit Rassismus in unterschiedlichen Texten und Formen auseinandergesetzt haben, nun mit ebendiesem umgehen können. Außerdem besteht am Ende des Semesters nochmal die Möglichkeit, Fragen, die beim Verfassen der Hausarbeiten entstanden sind, zu klären.

Zur Benotung der mündlichen Leistung

Die mündliche Note setzt sich zusammen aus Ihrem Exposé (10%), dem Feedback, das Sie selbst geben (60%) und der Moderation einer Session (30%). Bei der Benotung des Exposés ist mir wichtig, zu sehen, dass Sie Ihr Exposé fristgerecht und vollständig einreichen, Sie sich Gedanken zu Ihrem Thema gemacht haben, die originell sind und Ihr Textverständnis demonstrieren und dass Sie diese gut nachvollziehbar präsentieren. Dass diese Leistung nur mit 10% in die Note einfließt liegt darin begründet, dass das Exposé ja Ihrer Vorbereitung auf die Hausarbeit dient, die entscheidende Note ist hier also die Hausarbeitsnote (s.u.).

Bei Feedback-Geber*innen achte ich besonders darauf, inwiefern diese mit Exposé und Seminartexten vertraut sind und darauf eingehen, wie konstruktiv und hilfreich ihr Feedback ist (ob z.B. selbst weitere Recherchen zum Thema angestellt wurden), und ob sie sich Gedanken dazu gemacht haben, *wie* sie Feedback geben, also ob z.B. die eingeführten Feedbackregeln beachtet wurden.

Bei der Moderation einer Sitzung achte ich darauf, wie gut die Moderator*in auf die Sitzung vorbereitet ist, wie gut es gelingt, das Feedbackgespräch sinnvoll zu lenken, und spontan auf Äußerungen, Stille, etc. zu reagieren.

Bei Studierenden, die keine Hausarbeit verfassen, ändert sich die Gewichtung der Teile leicht; in diesem Fall zählen Essay, Feedback und Moderation jeweils zu 1/3 der Note.

Wenn Sie krank sein sollten...

Wünsche ich Ihnen vor Allem Gute Besserung! Sollten Sie krankheitsbedingt an einer Sitzung nicht teilnehmen können, in der Sie Moderator*in, Feedbackgeber*in oder – nehmer*in sind, bin ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir frühzeitig eine Mail schicken, damit ich ggf. umplanen kann.

Prinzipiell gilt: Ich weiß, dass dieses Semester und dieser Herbst für viele Studierende erneut eine stark erhöhte Belastung darstellt und bemühe mich sehr, das zu berücksichtigen. Ihr psychisches und physisches Wohlbefinden ist im Zweifelsfall immer wichtiger als Leistungspunkte und Seminare! Ich werde auch gemeinsam mit Ihnen versuchen, für alle auftretenden Probleme Lösungen zu finden.

Hausarbeiten

Themen

Ich habe zu allen behandelten Themen einige Ideen für mögliche Hausarbeitsprojekte gegeben, die allerdings alle noch recht vage gehalten sind, sodass die Aufgabe, eine konkrete Fragestellung zu entwickeln, weiterhin bei Ihnen liegt. Selbstverständlich können Sie sehr gerne auch eigene Themen vorschlagen, die ich selbst nicht aufgelistet habe. Dazu gibt es einige mögliche Vorgehensweisen, die in dieser Form für fast alle Unterthemen möglich sind

- Untersuchungen der Rezeptionsgeschichte bestimmter Werke. Zwar liegen diese für die meisten behandelten Werke schon in unterschiedlichen Formen vor, es bestehen aber zumeist doch noch größere Lücken. Denkbar sind z.B. Hausarbeiten, die die Rezeption einer bestimmten Theorie
 - bei einem bestimmten Denker (oder einer Gruppe von Denkern) nachzeichnen und untersuchen; z.B.: Rezeption Aristoteles' bei Oswald Spengler.
 - zu einem bestimmten Zeitpunkt nachzeichnen und untersuchen oder zwischen mehreren Zeitpunkten vergleichen, z.B. anhand der Fragestellung „Wie unterschied sich die Rezeption Xys zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert?“.
 - In Bezug auf eine Aneignung der Theorie nachzeichnen, also z.B. abolitionistische Argumentationen mit Hilfe von Locke
 - in Deutschland nachzeichnen. Die Fachliteratur beschränkt sich, wie Sie im Syllabus feststellen werden, hauptsächlich auf englischsprachige oder spanischsprachige Werke. Ein besonderer Fokus auf Deutschland, bzw. deutschsprachige Politische Theorie könnte hier gewinnbringend sein.
- Untersuchungen weiterer Theoretiker*innen oder Texte, die im Seminar nicht behandelt wurden, die aber z.B. ähnlichen Epochen oder Strömungen zuzuordnen sind. Denkbar sind hier auch Vergleiche zu den im Seminar gelesenen Texten.
- Ich bin auch offen für Vorgehensweisen, die sich von der klassischen Seminarhausarbeit unterscheiden, z.B. für Hausarbeiten die stärker Ihre eigene (universitäts-)biographische Perspektive in den Vordergrund stellen.

- Sie können sich natürlich auch jeweils an die Primärtexte von Theoretiker*innen setzen. Das ist aber ein sehr ehrgeiziges Unterfangen, von dem ich eher abraten würde.

Formalia

Allgemein können Sie sich an die [Vorgaben des Lehrstuhls](#) halten. Abweichungen sind aber, wie oben aufgeführt, durchaus denkbar. Plagiate führen zum Nichtbestehen der Hausarbeit.

Eventuell stehen Sie beim Verfassen der Hausarbeit vor der Frage, wie Sie mit z.B. rassistischer Sprache umgehen. Ich empfehle in diesem Fall, rassistische Sprache, wenn möglich, zu paraphrasieren oder durch Auslassung kenntlich zu machen („Man kann Sagen, dass es nur in Afrika und Neuguinea wahre [N-Wort] gibt“ (Kant AA IX, S. 312)). Wir werden uns mit diesem Thema aber auch in Sitzung 2 vertieft auseinandersetzen.

Benotung

Bei der Benotung Ihrer Hausarbeit achte ich vor allem auf folgende Punkte.

- Haben Sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens beachtet?
- Haben Sie eine sinnvolle Auswahl behandelter Literatur getroffen?
- Haben Sie eine sinnvolle Fragestellung gewählt und diese durch eine stringente Argumentation beantwortet?
- Haben Sie konstruktives Feedback Ihrer Kommiliton*innen berücksichtigt?

Sie erhalten mit der Note Ihrer Hausarbeit ein ausführliches schriftliches Feedback von mir.

Auslassungen, oder: Was fehlt?

Jedes Seminar steht vor der Herausforderung, ein komplexes Thema in maximal 14 Sitzungen aufbereiten. Gezwungenermaßen hat das zur Folge, dass bestimmte Bereiche oder Themengebiete nur oberflächlich oder gar nicht behandelt werden können. In diesem Seminar legen wir z.B. den Fokus nur auf vier Autoren der Politischen Theorie. Deren Auswahl ist zwar mit Sicherheit in einiger Hinsicht repräsentativ und beinhaltet einige Autoren aus dem Kernkanon der politischen Theorie, hätte aber auch mit guter Begründung anders getroffen werden können. Auch in Bezug auf die behandelte Sekundärliteratur finden sich Lücken: Ein Großteil der Seminartexte ist von Männern verfasst, zudem findet sich eine gewisse Dominanz US-amerikanischer Autor*innen. Auch thematisch finden sich Lücken: Antisemitismus werden wir (weil er sich in seinem Charakter von Rassismus unterscheidet) im Seminar nicht vertieft behandeln, obwohl auch er sich in Texten der Politischen Theorie findet.

Die Liste der Lücken lässt sich weiter fortsetzen; Sie sind herzlich eingeladen, mir weitere Lücken und meine eigenen blinden Flecke aufzuzeigen; gerne als Feedback im Laufe des Semesters oder auch in Ihren Hausarbeiten.

Seminarplan

04.11	1.	Organisatorisches
11.11.	2.	Workshop Rassismus und Sprache (Evein Obulor)
18.11.	3.	Workshop <i>Wie umgehen mit Rassismus, Sexismus und Antisemitismus in klassischen Texten der Philosophie</i> mit Danilo Gajic und Lisa Marie Gleis (Uni Jena)
25.11	4.	Übergang: Inhaltlicher Einstieg & Feedback-Tipps
02.12.	5.	Epistemischer Rassismus
09.12	6.	Rassismus & Disziplin
16.12	7.	Rassismus & Kanon
21.12 – 09.01: Vorlesungsfreie Zeit. Schöne Feiertage!		
13.01	8.	Rassismus in der Antike: Aristoteles
20.01	9.	Rassismus und Kolonialismus: John Locke
27.01	10.	Rassismus und Aufklärung: Kant
03.02	11.	Rassismus und Gerechtigkeit: John Rawls
10.02	12.	Sitzung zum Nachholen ausgefallener Sessions
17.02	13.	Reflexionssitzung
24.02	14.	Workshopsitzung Hausarbeiten

Wie rassistisch ist die Politische Theorie? Literaturliste

Die Liste soll Sie beim Lesen der Texte und der Vorbereitung der Referate unterstützen. Die Texte sind in der Regel über die UB zugänglich oder im Moodle-Kurs hochgeladen. Sollte das nicht der Fall sein, wenden Sie sich gerne per E-Mail an mich.

Epistemischer Rassismus

Seminartexte:

- Grosfoguel, Ramón. 2015. Epistemic Racism/Sexism, Westernized Universities and the Four Genocides/Epistemicides of the Long Sixteenth Century. In *Eurocentrism, Racism and Knowledge: Debates on History and Power in Europe and the Americas*, Hrsg. Marta Araújo, und Silvia Rodríguez Maeso, 23–46. London: Palgrave Macmillan UK
- Pohlhaus, Gaile Jr. 2017. Varieties of Epistemic Injustice. In *The Routledge Handbook of Epistemic Injustice*, Hrsg. Ian James Kidd, José Medina, und Gaile Jr. Pohlhaus, 13–26. Abingdon, Oxon: Routledge

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Vor dem Lesen: Was ist nochmal Epistemologie?
- Welche Faktoren sind für das Zustandekommen epistemischer Ungerechtigkeiten relevant?
- Warum sind epistemische Ungerechtigkeiten und epistemischer Rassismus Themen der Politischen Theorie und der Ideengeschichte?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Wo konkret äußert sich in der (deutschsprachigen) Politischen Theorie epistemischer Rassismus? Wie lässt sich dagegen vorgehen?
- Betrachtung einzelner Bereiche der Politischen Theorie (z.B. Seminare an Universitäten, Einführungswerke, Prüfungsformate) in Bezug auf epistemische Ungerechtigkeiten
- Auch der Aspekt der „culture of justification“ ließe sich mit Sicherheit gewinnbringend vertiefend verhandeln.
- Für Lehramtsstudierende und -interessierte ist die Frage, wie sich epistemische Ungerechtigkeiten im Schulkontext äußern, womöglich interessant.
- Welche Bedeutung hat das Erkennen epistemischer Ungerechtigkeiten für deliberative Demokratietheorien?

Weiterlesen:

- Fricker, Miranda. 2009. *Epistemic Injustice: Power and the Ethics of Knowing*. Oxford: Oxford University Press
- Kubota, Ryuko. 2020. Confronting Epistemological Racism, Decolonizing Scholarly Knowledge: Race and Gender in Applied Linguistics. *Applied Linguistics* 41(5):712–732.
- Mignolo, W. D. 2002. The Geopolitics of Knowledge and the Colonial Difference. *South Atlantic Quarterly* 101(1):57–96.
- Santos, Boaventura de Sousa. 2014. *Epistemologies of the South: justice against epistemicide*. Boulder, CO: Paradigm.

Rassismus und Disziplin

Seminartexte:

Kilomba, Grada. Who can speak? 2008. In *Plantation Memories: Episodes Of Everyday Racism* 2. Aufl. Münster: Unrast. S. 26-38

Mills, Charles W. 2017. The Whiteness of Political Philosophy. In *Black Rights/White Wrongs: The Critique of Racial Liberalism*. New York: Oxford University Press. S. 181-200

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Welche Probleme sehen die Autor*innen an Universitäten? Welche Ursachen identifizieren sie dafür?
- Passen die beschriebenen Szenen und Probleme zu Ihren eigenen Erfahrungen an der Universität?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Quantitative (?) Analyse der Lehrstuhlbesetzungen, Zitier- und Veröffentlichungspraxis der deutschsprachigen Politischen Theorie.
- Übertragung der Gedanken v. Mills auf die deutschsprachige Politische Theorie
- Erfahrungen von Studierenden of Colour in Kursen der Politischen Theorie
- Wie lässt sich die Kritik mit z.B. feministischer Kritik an der Disziplin vergleichen/verbinden?
- Die Bedeutung persönlicher Netzwerke und die Selektivität des deutschen Bildungssystems als Probleme der Politischen Theorie.
- Wie kann eine antirassistische Hochschuldidaktik, bzw. universitäre Praxis allgemein aussehen?

Weiterlesen:

Dübgen, Franziska. 2019. Blinde Flecken der Politischen Philosophie?: Impulse der Critical Philosophy of Race für die Analyse von Normativität, Politik und Recht. *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 67(4):619–633.

Gutiérrez Rodríguez, Encarnación, Kien Nghi Ha, Jan S. Hutta, Emily Ngubia Kessé, Mike Laufenberg, und Lars Schmitt. 2016. Rassismus, Klassenverhältnisse und Geschlecht an deutschen Hochschulen. Ein runder Tisch, der aneckt. *sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung* 4(2/3):161–190.

Harris, Leonard. 1995. „Believe It or Not“ or the Ku Klux Klan and American Philosophy Exposed. *Proceedings and Addresses of the American Philosophical Association* 68(5):133–137.

Riede, Hannah, und Laura Gorriahn. 2019. Frauen* in der Politischen Theorie. Eine feministische Kritik am Zustand unserer Disziplin. *theorieblog.de*. abrufbar unter: <https://www.theorieblog.de/index.php/2019/11/frauen-in-der-politischen-theorie-eine-feministische-kritik-am-zustand-unserer-disziplin/>.

Rassismus und der Kanon

Seminartexte:

Omar, Ayesha. 2016. Moving beyond the canon: Reflections of a young African scholar of political theory. *Arts and Humanities in Higher Education* 15(1):153–159.

Stuurman, Siep. 2000. The Canon of the History of Political Thought: Its Critique and a Proposed Alternative. *History and Theory* 39(2):147–166.

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Stuurman und Omar gehen kaum explizit auf Rassismus ein. Wie ist der Zusammenhang zwischen Kanonisierungsprozessen und Rassismus?
- Stuurman beschreibt eine demokratische und eine methodologische Kritik am Kanon. Wie sehen beide aus und wie finden sich beide bei Omar wieder?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Inwiefern hängen Rassismus und Eurozentrismus zusammen?
- Empirische Auswertung von Leselisten/Vorlesungsverzeichnissen/ Einführungswerken
- Welche Rolle spielt die Verfügbarkeit von Übersetzungen von Texten?
- Denkbar wären auch Hausarbeiten, die für die Inklusion bestimmter nicht-kanonischer Autor*innen in den Kanon argumentieren oder nachvollziehen, *warum* bestimmte Texte/Autor*innen nicht kanonisiert sind. In diesem Zusammenhang können Sie sich z.B. auch afrikanischer Politischer Theorie widmen.

Weiterlesen:

Kerner, Ina. 2016. Jenseits des politiktheoretischen Eurozentrismus: Strategien einer Dekolonisation. In *Transkulturelle Politische Theorie: Eine Einführung*, Hrsg. Sybille de la Rosa, Sophia Schubert, und Holger Zapf, 113–133. Wiesbaden: Springer.

Reese-Schäfer, Walter, und Samuel Salzborn. 2015. Einleitung: Warum wird man Klassiker/in des politischen Denkens? In „*Die Stimme des Intellekts ist leise*“. *Klassiker/innen des politischen Denkens abseits des Mainstreams*, Hrsg. Walter Reese-Schäfer, und Samuel Salzborn, 7–16. Baden-Baden: Nomos.

Reese-Schäfer, Walter, und Samuel Salzborn. 2015. Wen deklariert die Politikwissenschaft zum Klassiker? Daten und Fakten. In „*Die Stimme des Intellekts ist leise*“. *Klassiker/innen des politischen Denkens abseits des Mainstreams*, Hrsg. Walter Reese-Schäfer, und Samuel Salzborn, 17–40. Baden-Baden: Nomos.

Zapf, Holger. 2016. Vom Eurozentrismus der Gesellschaftstheorie zur Dezentrierung der Politischen Theorie. In *Politische Theorie und Gesellschaftstheorie*, Hrsg. Michael Haus, und Sybille De La Rosa, 363–386. Baden-Baden: Nomos.

Rassismus vor Rassismus: Antike

Seminartexte:

Ward, Julie K. 2002. Ethnos in the Politics: Aristotle on Race. In *Philosophers on Race: Critical Essays*, Hrsg. Julie K Ward, und Tommy L Lott, 38–62. Oxford: Blackwell

Isaac, Benjamin. 2006. Proto-racism in Graeco-Roman antiquity. *World Archaeology* 38(1):32–47.

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Was ergeben sich für Probleme bei der Übertragung eines modernen Rassismusbegriffs auf die Antike?
- In welchen Formen tritt „Rassismus“ in der Antike auf?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Rezeption der aristotelischen Theorie und Bedeutung für den Rassismus der Moderne, ausgehend z.B. vom Disput von Valladolid
- Betrachtung weiterer antiker Theorien, u.a. von Plato oder von Gegnern der Sklaverei (vgl. z.B. Garnsey 1996)
- Rückbezug der – Neuen oder „Alten“ – Rechten auf antike Theorien und Theoretiker (z.B. Identitäre Bewegung – Sparta, Rückbezug auf das Konzept der Autochthonie und Barbarei). Hier ist allerdings das Sekundärmaterial spärlich gesät.

Weiterlesen:

Garnsey, Peter. 1996. *Ideas of Slavery from Aristotle to Augustine*. Cambridge: Cambridge University Press.

Hund, Wulf D. 2007. *Rassismus*. Bielefeld: transcript. Hier insbesondere III/1 zur Unterscheidung „Kultivierte und Barbaren“.

Isaac, Benjamin. 2004. *The invention of racism in classical antiquity*. Princeton, NJ: Princeton University Press.

Sears, Matthew A. 2018. Perspective | Aristotle, father of scientific racism. *Washington Post*. abrufbar unter:

<https://www.washingtonpost.com/news/made-by-history/wp/2018/04/06/aristotle-father-of-scientific-racism/>

Rassismus und Kolonialismus: John Locke

Seminartexte:

Uzgalis, William. 2017. John Locke, Racism, Slavery, and Indian Lands. In *The Oxford Handbook of Philosophy and Race*, Hrsg. Naomi Zack, 21–30. New York: Oxford University Press.

Zurbuchen, Simone. 2012. Ist Lockes politische Philosophie ‚sexistisch‘ und ‚rassistisch‘? Formen der Herrschaft im häuslichen Verband der Familie. In *John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung*, Hrsg. Bernd Ludwig, und Michaela Rehm, 17–34. Berlin: Akademie Verlag

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Wie unterscheidet sich das Vorgehen von Zurbuchen und Uzgalis? Kommen sie dadurch zu unterschiedlichen Schlüssen?
- Inwiefern ist eine Übertragung des Begriffs „Rassismus“ auf ältere Texte möglich?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Welche Rolle spielt die Biographie eines Philosophen wie Locke für die Beurteilung seines Werks?
- Rezeption John Lockes in der Abolitionismus-Bewegung und in der Rechtfertigung der Sklaverei, insbesondere in den USA
- Die Rolle Amerikas und der sog. „Wilden“ für die Politische Theorie der Neuzeit
- Kontinuitäten in Debatten um „Zivilisation“ und „Zivilisierung“

Weiterlesen:

Farr, James. 2008. Locke, Natural Law, and New World Slavery. *Political Theory* 36(4):495–522.

Loewenberg, Robert J. 1985. John Locke and the Antebellum Defense of Slavery. *Political Theory* 13(2):266–291.

Mills, Charles W. 1997. *The racial contract*. Ithaca: Cornell University Press.

Tully, James. 1993. Rediscovering America: the Two treatises and aboriginal rights. In *An Approach to Political Philosophy*, Hrsg. Quentin Skinner, 137–176. Cambridge: Cambridge University Press.

Rassismus und Aufklärung: Kant

Seminartexte:

Bernasconi, Robert. 2002. Kant as an Unfamiliar Source of Racism. In *Philosophers on Race: Critical Essays*, Hrsg. Julie K Ward, und Tommy L Lott, 145–166. Oxford: Blackwell

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Inwiefern stellt sich Bernasconi gegen eine Lesart Kants als „Kind seiner Zeit“?
- Worin sieht Bernasconi den Wert einer Auseinandersetzung mit Kants Rassismus?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Kants Rolle für die Politische Theorie und sein Rassismus (bisherige Untersuchungen stammen vor allem aus der Philosophie).
- Zusammenhänge zwischen (pseudo-)biologisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Politischer Theorie und Philosophie.
- Untersuchung der aktuellen Feuilleton-Debatten zu Kants Rassismus (ausgetragen u.a. in der FAZ von [Marcus Willaschek und Michael Wolff](#))
- Neue Herausforderungen für die Politische Theorie durch das Erstarken von Rassentheorien nicht nur in der Neuen Rechten (sowie der von Bernasconi (S. 147) nur angedeutete „subsequent use by racists, such as the National Socialists in Germany“), sondern auch in Felder wie AI-Entwicklung oder Gesichtserkennung.

Weiterlesen:

Allais, Lucy. 2016. Kant's Racism. *Philosophical Papers* 45(1–2):1–36.

Bernasconi, Robert. 2003. Will the real Kant please stand up. *Radical Philosophy*(17):13–22.

Biskamp, Floris. 2017. Rassismus, Kultur und Rationalität. Drei Rassismustheorien in der kritischen Praxis. *PERIPHERIE – Politik • Ökonomie • Kultur* 37(146–147).

Eberl, Oliver. 2019. Kant on Race and Barbarism: Towards a More Complex View on Racism and Anti-Colonialism in Kant. *Kantian Review* 24(3):385–413.

Eigen, Sara, und Mark J. Larrimore (Hrsg.). 2006. *The German invention of race*. Albany: State University of New York Press.

Eze, Emmanuel Chukwudi (Hrsg.). 1997. The Color of Reason: The Idea of „Race“ in Kant's Anthropology. In *Postcolonial African philosophy: a critical reader*, 103–131. Cambridge, MA: Blackwell.

Hund, Wulf D. 2011. „It must come from Europe“: The Racisms of Immanuel Kant. In *Racisms made in Germany*, Hrsg. Wulf D. Hund, Christian Koller, und Mosche Zimmermann, 69–98. Zürich: LIT-Verlag.

Mills, Charles W. 2018. Black Radical Kantianism. *Res Philosophica* 95(1):1–33.

Sandford, Stella. 2018. Kant, race, and natural history. *Philosophy & Social Criticism* 44(9):950–977.

Rassismus und Gerechtigkeit: Rawls

Seminartexte:

Mills, Charles W. 2017. *Black rights/white wrongs: the critique of racial liberalism*. New York: Oxford University Press. S. 139-180; 210-215

Worauf Sie beim Lesen achten können:

- Was ist eine „ideal theory“ und was ist Mills' Kritik daran?
- Welche Probleme identifiziert er in Rawls Theorie der Gerechtigkeit und welche Ursachen sieht er für ihr Auftauchen?

Mögliche Hausarbeitsthemen:

- Lässt sich die Kritik Mills auf andere zeitgenössische Gerechtigkeitstheorien (z.B. Nozick, Walzer) übertragen?
- Inwiefern ist die Kritik Mills an andere Kritiker*innen Rawls (z.B. Nussbaum, Mouffe) anschlussfähig? Inwiefern ist sie auch auf diese übertragbar?
- Wie lässt sich die Kritik Mills daran, dass die (politische) Philosophie eine sehr *weiße* Disziplin sei, auf einen deutschen Kontext übertragen. Wo finden sich in der deutschsprachigen Politischen Theorie vergleichbare Probleme?
- Das Problem der Auslassung; was können wir daraus schließen, dass bestimmte Themen in Theorien *nicht* behandelt werden?

Weiterlesen:

Allen, Anita. 2004. Race, Face, and Rawls. *Fordham Law Review* 72(5):1677–1696.

Foster, Sheila R. 2004. Race and Ethnicity, Rawls, Race, and Reason. *Fordham Law Review* 72(5):1715–1719.

Mills, Charles W. 1997. *The racial contract*. Ithaca: Cornell University Press.

Shelby, Tommie. 2004. Race and Ethnicity, Race and Social Justice: Rawlsian Considerations. *Fordham Law Review* 72(5):1697–1714.

Shiffrin, Seana. 2004. Race and Ethnicity, Race, Labor, and the Fair Equality of Opportunity Principle. *Fordham Law Review* 72(5):1643–1675.